

Gütersloh, im Januar 2007

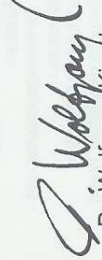
Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,


depressive Syndrome gehören zu den häufigsten Erkrankungen des höheren Lebensalters. Aber, so verständlich uns diese Tatsache auf den ersten Blick erscheint – sind doch Alterungsprozesse „naturgegeben“ mit Verlusten, Defiziten und Krankheiten behaftet - es lohnt die Analyse, welche Ursachen dazu führen, dass nachvollziehbare menschliche Trauer über Unabänderliches im Alter so oft in eine Depression einmündet.

Die Diskussionen der letzten Jahre um Defizite bei der Rente, Kostenexplosion im Gesundheitswesen und die Schwierigkeit, eine menschenwürdige Pflege zu finanzieren, das alles vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, entlarven unsere Sicht des Alters als die eines Kostenfaktors, einer Last, die zu minimieren oder allenfalls gerecht auf alle Schultern zu verteilen ist. Nahezu abgewöhnt haben wir uns, über den Sinn menschlichen Lebens, auch des alten und behinderten Lebens, öffentlich nachzudenken. Kann es da verwundern, dass die von Alter und Pflegebedürftigkeit Betroffenen sich selbst als überflüssig, als „lästig“ empfinden?

Selten ist die Rede davon, wie alte Menschen ihre Erfahrungen einbringen, wo sie für die Familie, die Kommune oder die Gesellschaft wertvoll sein können, jenseits von Leistungsdruck und Erwerbsarbeit. Zeit dafür wäre genug – hat sich doch der letzte Lebensabschnitt auf durchschnittlich 20 Jahre nach der Berentung ausgeweitet – meist sind nur die letzten 2-5 Jahre davon mit Krankheit und Pflege behaftet.

Auf dem 12. Gütersloher Gerontopsychiatrischen Symposium sollen Probleme der Diagnostik und Behandlung bei depressiven Erkrankungen im Alter diskutiert werden. Experten aus Alterspsychiatrie und Pflege werden Techniken vorstellen, wie man alten, auch dement gewordenen Menschen aus einer depressiven Krise heraushelfen kann. Doch ebenso notwendig wie die psychiatrische oder pflegerische Behandlung ist es, über den Umgang mit Klagen, Trauer und Verlust nachzudenken, bei den Patienten ebenso wie bei uns selbst.

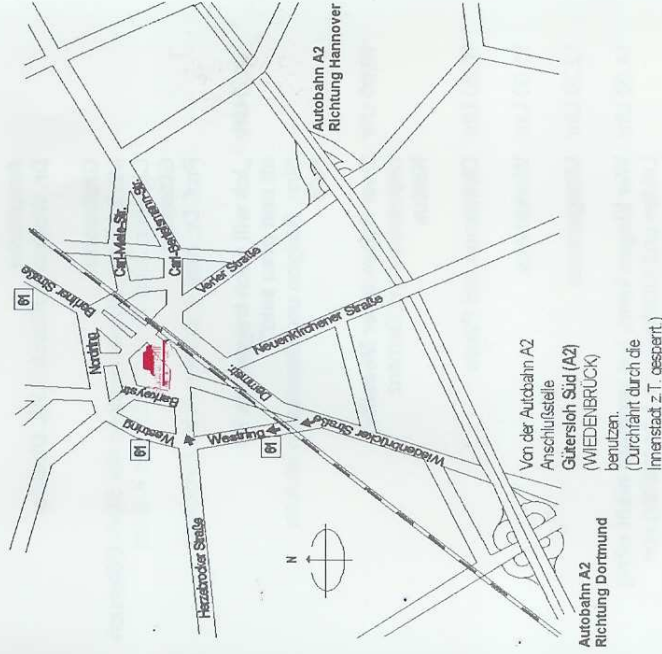
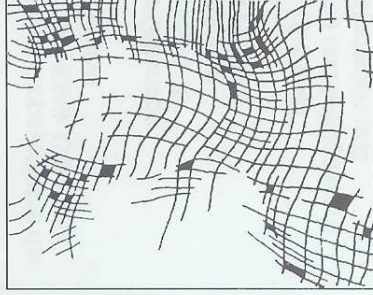

Dr. Wolfgang Kirsch
LWL-Direktor


Maria Seifert
Vorsitzende der Landtagsversammlung


R. Loer
R. Eipers
Prof. Dr. med. I. Börner
Betriebsleitung Westfälischen Klinik Gütersloh

Die Stadthalle Gütersloh liegt im Stadtzentrum. Sie ist vom Bahnhof aus in ca. 15 Min. Fußweg oder mit der Buslinie Nr. 41 zu erreichen.

Parkmöglichkeiten
im Parkhaus der Stadthalle, Einfahrt über Friedrichstraße.



Unterstützt wird die Durchführung der Veranstaltung von den

Firmen:
AstraZeneca, Bristol-Myers Squibb, Eisai, Janssen-Cilag, Lilly,
Lundbeck, Merz, Novartis, Organon, Pfizer

Die Tagungsbände zu dieser Veranstaltungsreihe sind im Buchhandel oder direkt beim Verlag Paranus oder Mabuse zu erhalten.

Leben bis zuletzt
Schöne neue Pflegewelt
Alte Menschen-moderne Zeiten
Alter ohne Grenzen
Der alte Mensch im Krankenhaus
Geschlechtslos im Alter?
Die ungepflegten Alten
Das Gerontopsychiatrische Zentrum
Dementielle Lebenswelten

Von der Siechenstation zum Gerontopsychiatrischen Zentrum

Westfälische Klinik Gütersloh

12. Gütersloher
Geronto-
psychiatrisches

SYMPOSIUM

Alter Tage
schwere
Last

Trauer und
Depression
im Alter

25. April 2007

Stadthalle
Gütersloh

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Termin: 25. 4. 2007

Zeit: 9.00 Uhr - 17.30 Uhr

Veranstalter: Abteilung Gerontopsychiatrie der Westfälischen Klinik Gütersloh 33334 Gütersloh

Tagungsort: Stadthalle Gütersloh Friedrichstraße 10 33330 Gütersloh Tel. (05241) 864 0

Tagungsbeitrag: 45,- € bis 15.4.2007 (incl. Kaffee und Mittagessen) Schüler, Studenten und Auszubildende 30,- € An der Tageskasse: 60,- €

Anmeldung: Die Überweisung des Tagungsbeitrages auf das Konto:

Sparkasse Gütersloh (BLZ 478 500 65) Nr. 1001 700 Verwendungszweck: **Geronto-Symposium 2007** - bitte auch den Namen des Teilnehmers angeben -

gilt als Anmeldung.

Fortbildungszertifikatikon der ÄKWL (8 Punkte)

Auskünfte: Frau Ruscher Tel. (05241) 502-360 Fax: (05241) 502-498 Claudia.Ruscher@wkp-lwl.org

Tagungsbüro: am 25. 4. 2007, ab 8.00 Uhr in der Stadthalle Tel. (05241) 864 235

Unterbringung: Auf Wunsch erhalten Sie eine Auswahl von Übernachtungsmöglichkeiten beim Verkehrsverein Gütersloh, Tel. (05241) 822749

Programm

- 8.00 Uhr Stehkaffee
- 9.00 Uhr **Moderation** Bernd Meißnest, Chefarzt Abt. Gerontopsychiatrie
- Ansprache** Dr. Wolfgang Kirsch, LWL Direktor
- Grußworte:** Maria Unger, Bürgermeisterin der Stadt Gütersloh Christian Jung, Kreisdirektor des Kreises Gütersloh Prof. Dr. med. I. Börner, Ärtzl. Direktorin
- 9.30 Uhr **„Ich will euch tragen, bis ihr alt und grau seid“** Sinn, Religion und Depression im Alter **Feld**
- 10.00 Uhr **Zwei Seiten einer Medaille?** Depression und Demenz **Kortus**
- 10.30 Uhr Diskussion und Pause
- 11.00 Uhr **Workshops**
- 12.30 Uhr Mittagspause
- 14.00 Uhr **Wer klagen kann, hat jammern nicht nötig** Leiden und Kreativität im Arbeitsalltag von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern **Schernus**
- 14.30 Uhr **Zwischen Hilfe und Abgrenzung** Leitfaden für den pflegerischen Umgang mit Depressionen **Ollinger**
- 15.00 Uhr **Englischer Humor und Strategien der Depressionsbehandlung** Tagesklinische Behandlung in England **Breitner**
- 15.30 Uhr Diskussion und Pause
- 16.00 Uhr **Es ist ein Kraut gewachsen** Pharmakologische Depressionsbehandlung in der Gerontopsychiatrie **Börner**
- 16.30 Uhr **Humor als Pflegekonzept** – ganz im Ernst **Bischofberger**
- Ende der Tagung ca. 17.30 Uhr

Workshops

- W1 Von Handpuppen, Lachsäcken und sonstigen Späßen - humorvolle Kommunikation in der Gerontopsychiatrie **Perrar**
- W2 Interaktives Musizieren in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen **Grosse**
- W3 Arzt und Patient im Dialog Erfahrungen einer Depressionsbehandlung **Kuhlmann / Brügge**
- W4 Humor der Geschlechter Männer lachen gerne, Frauen auch! **Bischofberger**
- W5 Trauern, Klagen und Jammern: Das Alter ist keine Krankheit. **Feld / Schernus**
- W6 Suizid im Alter von Oertzen / Nübel
- W7 Mit allen Sinnen Stationäre Therapieangebote **Klima**
- W8 Kommunikation mit depressiven Menschen in der Pflege Arbeit an Fallbeispielen **Ollinger**
- W9 Altenpflegekräfte als wichtige Partner bei Erkennung und Behandlung von Depression und Suizidalität **Kramer**

Referentenliste

- Bischofberger, Iren**
Dr.; Pflegewissenschaftlerin, Aarau, Schweiz
- Breitner, Barbara**
Dr. med., Day Hospital, Liverpool, England
- Brügge, Heinrich**
Psychiatrieerfahrener, Bielefeld
- Börner, Ingrid**
Prof. Dr. med., Ärtzl. Direktorin der Westf. Klinik Gütersloh
- Feld, Thomas**
Pfleger, Soz.-Päd. M.A., Westf. Klinik Gütersloh
- Grosse, Thomas**
Prof., Dipl. Musiklehrer, Ev. FH Hannover
- Klima, Anke**
Fachpfli., Westf. Klinik Gütersloh
- Kramer, Dietmar**
Dipl.-Psych., Deutsches Bündnis gegen Depression e.V., München
- Kortus, Rainer**
Chefarzt der Klinik für Alterspsychiatrie und -psychotherapie, Winnenden
- Kuhlmann, Heinz-Peter**
Arzt, Leiter GZ, Westf. Klinik Gütersloh
- Meißnest, Bernd**
Chefarzt der Abt. Gerontopsychiatrie, Westf. Klinik Gütersloh
- Nübel, Gerhard**
Dr. med., GZ, Westf. Klinik Gütersloh
- Ollinger, Ulrike**
Fachaltenpfli., Dipl. Pflegewissenschaftlerin FH, Paderborn
- Perrar, Klaus Maria**
Dr. med., OA Gerontopsychiatrie - Rheinische Kliniken Düren
- Schernus, Renate**
Psychotherapeutin, Bielefeld
- von Oertzen, Maria**
Ärtzin, GZ, Westf. Klinik Gütersloh